

109-41232

STŘEDNÍ NÁRODNÍ KZPŘEDNÍ
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Do 4:

109-41232

Shkrt

8 listů

9.3.2009 Jm.

ST S

IV. B - 42 /41.

Der Wehrmachtbevollmächtigte beim
Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Gruppe Wehrmachtpropaganda
(W.Pr.II)
Nr.724/41 geh.

Prag, den 12. September 1941.

G e h e i m !

An

V e r t e i l e r !

Betr.: Allmählicher Abbau der V-Aktion.

Im Benehmen mit dem Amt des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren ist die V-Aktion, da sie ihren Zweck erfüllt hat, nunmehr auch im Protektorat stufenweise abzubauen.

Der allmähliche Abbau hat so zu erfolgen, dass alle behelfsmässig angebrachten V-Zeichen nicht mehr erneuert, sondern in dem Masse entfernt werden, als sie durch Witterungseinfluss usw. unansehnlich und schadhafte werden. Das sind z.B. mit Kalk oder abwaschbarer Farbe auf Kraftwagen, Fahrrädern, an Wänden, Zäunen und Fensterscheiben angebrachte V-Zeichen. Ferner dürfen V-Klebezettel, V-Plakate, V-Transparente, V-Fähnchen und -Fahnen nicht mehr eingesetzt werden, sondern sind nach und nach zu entfernen.

Hingegen sind die in gediegener und dauerhafter Ausführung verwendeten V-Zeichen vorerst nicht zu entfernen. Dies gilt auch für Kraftwagen, an denen das V-Zeichen in gefälliger und haltbarer Weise angebracht ist. Jede weitere Aktivität in der V-Propaganda ist einzustellen.

Die Herren Kommandeure, Standortkommandanten, Standortältesten und Dienststellenleiter werden gebeten, die entsprechenden Massnahmen zu veranlassen.

Für den Wehrmachtbevollmächtigten
Der Chef des Generalstabes
Im Entwurf gezeichnet:

L o n g i n

Oberst i.G.

Für die Richtigkeit:

M. J. ...
M a j o r .

Verteiler A

E

5. a. d.

h. 10/10.07.

TV 8-42/41

St. G. - IV - B - 42/41.

Prag, den 25. Juli 1941.

Handwritten: 2

Fernschreiben Nr.
Datum <u>26. Juli 1941</u>
<u>28. Juli 1941</u>
Eingang
Befördert
F. d. R. <i>g/j/kk</i>

Handwritten: 11

1. FS.:

====

An die
Herren Oberlandräte und
nachrichtlich an
die Dienststelle Mähren sowie
den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und
den Befehlshaber der Ordnungspolizei.

Betr.: V-Aktion.

Vorg.: Ohne.

In allen Fällen, in denen gegen die deutsche V-Aktion stärkere Gegenaktionen der tschechischen Bevölkerung stattfinden und die V-Aktion unter Schmierereien in nennenswertem Umfange zu leiden hat, wünsche ich, daß zur Beseitigung der Schmierereien auf die jüdische Bevölkerung zurückgegriffen wird. Den Einsatz der jüdischen Bevölkerung überlasse ich fallweise Ihrem Ermessen. Jedenfalls muß sichergestellt sein, daß im Protektorat allenthalben die V-Aktion ungestört zum Ablauf kommen kann.

2. Nach Abgang zurück an
Büro Staatssekretär.

Handwritten: Frau

Nach Vorlage:

zum Vorgang

Ken. 2/8

3. a
G.

St. G. IV B-42 / 4

Sicherheitsdienst Rf 44

SD-Leitabschnitt Prag

3

Nummer: 159/41

Prag, den 18.7.1941.

Tagesbericht

(Streng vertraulich, nur zum persönlichen Dienstgebrauch
des Empfängers)

I. Allgemeine Lage und Stimmung.

Die deutsche V-Propaganda, die als Gegenmaßnahme gegen die von London bis in die letzten Tage eifrigst propagierte V-Aktion gestern im Protektorat anlief, hat nach den bisher vorliegenden Berichten überall außerordentlich großes Aufsehen unter der Bevölkerung erregt. Die deutsche Bevölkerung zeigte sich zunächst fast durchweg ununterrichtet über die Sinn der Aktion, während die Tschechen auf Grund ihrer Kenntnis der ausländischen Rundfunksendungen größtenteils sofort wußten, worum es sich handelte. Allgemein war zu beobachten, daß viele Tschechen beim Anblick der V in den Zeitungen und in den Straßen zunächst freudig überrascht waren, weil sie glaubten, es handle sich um eine Auswirkung der Londoner Aufforderung; ihre Enttäuschung und Verärgerung war natürlich nachher umso größer. Die stimmungsmäßige Auswirkung einzelnen zeigen folgende Berichte:

Prag: Als in den tschechischen Morgenzeitungen am 17. große V-Buchstaben erschienen, glaubten vor allem die tschechischen Flüsterpropagandisten ihren Augen kaum trauen zu können. Zum größten Teil blickten sie verärgert nach allen Seiten und wußten nicht recht, welche Bewandnis es damit wohl haben könne. War dies eine Täuschung, oder gar eine Falle, oder gelang wieder mal ein besonderer Propagandatrick? Nur zaghaft blickten sie auf ihre Sieges-Initialen. Als sie dann aber im Inneren des Blattes die Erklärung lasen, fühlten sie sich alle arg überlistet und konnten ein gewisses Wutgefühl nicht verbergen. Bei politisch weniger interessierten Tschechen war eine gewisse Belustigung über die ganze Aktion bemerkbar. Nur ein geringer Teil der tschechischen Bevölkerung zeigte sich gänzlich uninformativ. Die Aktion muß als ein voller Erfolg gewertet werden, wenn sie auch größere Diskussionen unter den Tschechen bisher nicht auslöste.

3. d. A.
Erklärung &

St. S. 12. B. 42/41

Olmütz: Die V-Aktion wurde nur von einem geringen Teil der Tschechen zunächst verständnislos angesehen, wozu teilweise eine ungeschickte Schreibweise der V mit Frage- und Ausrufezeichen beitrug. Der weitaus größte Teil der tschechischen Bevölkerung reagierte auf die Aktion mit einem verlegenen, jedoch verständnisvollen Lächeln. An vielen Stellen wurden laute Fragen nach der Bedeutung der Zeichen gestellt, die offenbar bei genauester Kenntnis des Zusammenhanges nur zur Deckung der eigenen Person dienen sollten. Ein Teil der tschechischen Intelligenz verbreitet, daß auch die früher beobachteten Bemalungen mit V-Zeichen von deutscher amtlicher Seite durchgeführt worden seien, um die Tschechen zu provozieren. Besonders die Beamten der Regierungstruppe sehen den die Bemalung ausführenden Personen mit saurer Miene, aber sehr aufmerksam zu. Stellenweise erläutern Tschechen im Flüsterton ihren Bekannten auf der Straße die eigentliche Bedeutung der V-Zeichen. Allgemein ist eine weitgehende Ratlosigkeit der Tschechen zu beobachten.

Tabar und Pibrans: Die Abendausgabe des Prager "České slovo" mit dem großen V-Zeichen in roter Farbe auf dem Titelblatt rief großes Aufsehen hervor. Von den Tschechen wurde zunächst allgemein angenommen, daß sich diese Zeitung ein geschicktes Täuschungsmanöver erlaubt habe.

Klattau: Tschech. intellektuelle Kreise äußern, die Aktion sei ein Zeichen der Schwäche des Reiches, das der englischen Rundfunkpropaganda habe nachgeben müssen.

Iglau: Die Tschechen waren am Morgen nach der massenhaften Anbringung des V stark verärgert und zeigten teilweise hämische Freude, da sie eine eigene Aktion annahmen. Nach Erkenntnis dieses Irrtums waren sie verblüfft und wütend; verschiedentlich wurde versucht, V-Zeichen abzuwaschen und Klebezettel zu entfernen. Als am 17.7. in den Abendstunden Lokomotiven der BMB mit V-Zeichen im Bezirk Trebitsch gesehen wurden, faßten Deutsche dies als tschechische Provokation auf und stellten Lokomotiv-Führer und Bahnhofsvorstand zur Rede, die sich sämtlich mürrisch auf eine Anordnung der Direktion in Brünn beriefen.

Pilsen: Das Abendblatt des "České slovo" vom 16.7. mit großem V auf der Titelseite erregte unter den Tschechen ziemliche Verblüffung, da zunächst eine selbständige Handlung dieses Blattes angenommen wurde.

Mährisch-Osttau: Die V-Aktion lief in großem Maße in den Abendstunden des 17.7. an. Die ersten V-Zeichen lösten bei den Tschechen und Juden eine hämische Genugtuung aus, da sie als Werk einer illegalen Aktion angesehen wurden. Später trugen die Tschechen vielfach eine verbissene Miene zur Schau und versuchten die Aktion zu bagatellisieren, obwohl sie offenbar innerlich vor Wut kochten. Besonders erbost zeigten sie sich darüber,

daß gerade ihre Fenster über Nacht mit dem Zeichen versehen wurden und begannen teilweise heute Morgen sofort mit dem Abwaschen (was infolge starker Verschmutzung teilweise berechtigt war). Deutsche äußern vielfach ihre Freude, daß in dem einst so tschechischen Ostrau eine derart große Aktion in wenigen Stunden durchgeführt werden konnte.

Gleichzeitig lief in den letzten Tagen die von London angeordnete illegale tschechische V-Aktion verschiedentlich noch weiter:

In der Nacht zum 17.7. wurden in Mährisch-Weißkirchen (OLB Olmütz) etwa acht Wohnhäuser von Deutschen und Tschechen mit V-Zeichen beschmiert.

In der Nacht zum 17.7. wurden in ganz Pibrans (OLB Tabor) V-Zeichen an zahlreichen Stellen mit weißer Kreide aufgemalt. In einem Falle wurde daneben ein Hakenkreuz am Galgen angemalt.

In Kladno konnte festgestellt werden, daß sich viele Tschechen mit dem neuen Gruß "Vítěšime" (= wir siegen) begrüßen.

In Skutsch (OLB Pardubitz) lief unter den Tschechen die Londoner Parole um, am 20.7. an allen möglichen Plätzen der Stadt den Buchstaben V zu malen.

In Kostel (OLB Zlin) wurde am 16.7. auf dem Bahnhofsvorplatz ein S (1/2 m groß) mit vier Fallschirmen umrandet angemalt. Am 17.7. wurden an verschiedenen Häusern auf einer Landstraße im Bezirk Ung.Hradisch mit Kreide gezeichnete W gesichtet.

In Prag-Podol wurde am 17.7. eine Inschrift "V - Churchill, Stalin, Roosevelt" entdeckt.

Vor der Bezirksbehörde in Blatna (OLB Klattau) begrüßten sich am 17.7. zwei Beamte dieser Behörde mit erhobener Hand und in V-Form gespreizten Fingern.

II. Einzelvorgänge.

In Prag häufen sich in den letzten Tagen wieder die Fälle von Beschädigung der Telefonbücher in den Telefonautomaten. Allein in Prag II. wurde am 13.7. von der Regierungspolizei in sieben Fällen festgestellt, daß der deutsche Text des Telefonbuches beschädigt war.

In Prag-Smichow wurden am 17.7. mit Sowjetstern versehene kleine Flugzettel mit der tschechischen Aufschrift "Kein Metall an Hitler" gefunden.

In den Eisenbahnwerkstätten in Laun (OLB Kladno) wurden in der Nacht vom 16. zum 17.7. folgende tschechische Parolen angebracht: "Es lebe die Republik - es lebe die Rote Armee - wir wollen die Republik wiederhaben!". Stapo hat Kenntnis.

In Olmütz ist seit einigen Tagen wieder das Gerücht verbreitet, daß feindliche Flugzeuge im dortigen Gebiet Bakterienkulturen abgeworfen hätten, worauf einige Typhus-Fälle zurückzuführen seien. Im Altreich seien derartige Fälle besonders um Hannover vorgekommen.

Einem Deutschen in Olmütz-Hedelein wurden am 14.7. morgens von unbekannten Tschechen brennende Zündhölzer in seine im Erdgeschoß befindliche Wohnung geworfen. Schaden entstand nicht. Stapo wird unterrichtet.

In Wischau (OLB Brünn) will die Vlajka ihre Tätigkeit aktivieren und am 14.8. eine Versammlung mit Rys als Redner durchführen. Die Beschaffung eines Saales hierfür stieß allerdings auf Schwierigkeiten, da sich sämtliche Saalbesitzer weigerten, der Vlajka einen Saal zur Verfügung zu stellen. Ebenso weigerte sich ein tschechischer Hausbesitzer, einen ehem. jüdischen Geschäftsraum für ein Vlajka-Sekretariat zu vermieten.

Auf die Werbung der tschechischen faschistischen Rechtsgruppen zum Beitritt in ein Freiwilligenkorps gegen die Sowjets hat sich bis jetzt in Brünn nur ein Tscheche gemeldet.

Der tschechische Steuersekretär A. Beran in Laun (OLB Kladno) äußerte am 5.7. zu einem Parteigenossen, daß es die Deutschen in Rußland bereits versch... hätten. Er gebrauchte noch andere gemeine Ausdrücke. Stapo hat Kenntnis.

Der Bezirksführer der NG in Laun hatte am 12.7. NG-Mitglieder beauftragt, für das Deutsche Rote Kreuz zu sammeln. Da jeder eine andere Ausrede hatte, stieß dieser Auftrag auf allgemeine Ablehnung. Bei der Bahnhofskasse in Laun sollten Spendenkarten für das DRK verkauft werden; in den ersten drei Tagen wurde jedoch nicht eine einzige Karte abgesetzt. Am

Sonntag den 13.7., fand ein Parkkonzert zu Gunsten des DRK statt; außer den Behördenvertretern war niemand anwesend.

In der Gemeinde Petzinau/Neu-Straschitz (OLB Kladno) führten am 12.7. ein tschechischer Lehrer und eine Lehrerin eine Straßensammlung für das Deutsche Rote Kreuz durch. Nach der Sammlung sagte der Lehrer, daß er auf Grund der anlässlich der Sammlung gehörten Äußerungen das halbe Dorf anzeigen und einsperren lassen könnte. Besonders Legionäre verhielten sich ablehnend.

Eine in Birkenberg (OLB Tabor) wohnhafte Volksdeutsche sah sich gezwungen, den NSDAP. Ortsgruppenleiter in Pibrans um Hilfe zu bitten, weil sie von dem im gleichen Hause wohnenden Tschechen F. Mařík dauernd in gemeinster Weise beleidigt wird. Stapo hat Kenntnis.

Der Postdirektor Josef Drtikol in Beneschau (OLB Tabor) wagte es nicht, ihm zugegangene Flugblätter "Benesch's berüchtigter Plan" unter seiner Belegschaft zu verteilen, da diese nicht von seiner vorgesetzten Stelle kamen. Seine diesbezügliche schriftliche Rückfrage bei der Postdirektion in Prag blieb bisher unbeantwortet.

Bei einem Obsthändler in der Bahnstraße in Mährisch-Osttau haben deutsche schwangere Frauen keine Pfirsiche erhalten, obwohl kurz vorher in diesem Geschäft Pfirsiche abgeladen wurden. Dagegen erhielten Juden anschließend während ihrer Einkaufszeit die von ihnen gewünschten Mengen, worüber die betroffenen Deutschen sich erheblich entrüsten. OLR wird unterrichtet.

Im Kaufhaus ASO in Mährisch-Osttau kam es am 17.7. vormittags wieder zu erregten Szenen beim Kauf von Kartoffeln, besonders nachdem bekanntgegeben wurde, daß nur diejenigen Kartoffeln bekommen würden, die ihre Fettkarten im Kaufhaus ASO angemeldet haben. Bei dem darauf einsetzenden Ansturm wurden verschiedenen Frauen ihre Kleider und Handtaschen zerrissen.

h. e. Wolf

Prag, den 16. Juli 1941.

1. Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Sofort auf den Tisch!

Herrn H a f e r k a m p.

Im Zuge der jetzt anlaufenden Victoria-Propaganda ist beabsichtigt, ein "V" an dem Gebäude des Heeresmuseums auf dem Veitsberg anbringen und dieses nachts anstrahlen zu lassen. Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs gebe ich hiervon Kenntnis mit der Bitte, Herrn Major Bogs zu verständigen, dass trotz der für Prag angeordneten Verdunkelung gegen die Massnahme keine Einwendungen erhoben werden sollen.

2. G.R.

Herrn Ministerialr. v. Gregory
zur Kenntnis übersandt

3. Alsdann z.d.A.

Erhöhen

St. S. IV B-42/41